

Kooperationsprojekt - Digitalisierung Drucksachen der Bremischen Bürgerschaft

Drucksache / Bremische Bürgerschaft, Landtag 11. Wahlperiode, 1983-1984

13.03.1984 - Drucksache 11/116

Kleine Anfrage der Fraktion der GRÜNEN vom 14. Februar 1984**Drogenpolitik im Lande Bremen**

Wir fragen den Senat:

1. Wie will der Sozialsenator der Drogenabhängigkeit in Bremen mittelfristig begegnen?
2. Welche konzeptionellen Vorstellungen werden zugrunde gelegt?
3. Welche Angebote sind geplant und mit welchen finanziellen und personellen Mitteln sollen diese ausgestattet werden?
4. Wie hoch waren die Ausgaben für die Einrichtung Hohehorst insgesamt; wie hoch waren dabei Darlehen und Zuschüsse für die jeweiligen Verwendungsformen und wie hoch sind die Kosten der stationären Unterbringung insgesamt und pro Patient dort?

Wierk, Christiane Bodammer und Fraktion der GRÜNEN

D a z u

Antwort des Senats vom 13. März 1984**Zu Frage 1:**

In dem Bericht über Maßnahmen zur Bekämpfung des Drogenmißbrauchs und der Drogenkriminalität vom 21. August 1980, Drucksache 10/294, und im Bericht über die Weiterentwicklung von Maßnahmen zur Bekämpfung des Drogenmißbrauchs vom 21. Dezember 1981, Drucksache 10/711, hat der Senat die Grundlagen für die Arbeit mit Drogenabhängigen und Drogengefährdeten in Bremen ausführlich dargestellt und erläutert.

Entsprechend den Aussagen der Berichte begegnet der Senator für Jugend und Soziales der Drogenabhängigkeit durch ein Bündel von präventiven, ambulanten und stationären Maßnahmen, die in Kooperation mit dem Senator für Inneres, dem Senator für Bildung, Wissenschaft und Kunst, dem Senator für Gesundheit und Sport und dem Senator für Rechtspflege und Strafvollzug abgestimmt sind. Zur Koordination der Maßnahmen und zur Sicherstellung der Kooperation untereinander ist ein Koordinierungskreis Drogen der senatorischen Behörden eingerichtet worden.

Das Sozialamt unterhält in der Bauernstraße 2 eine Drogenberatungsstelle mit einer Teestube und eine Beratungsstelle für ambulante Drogenarbeit. In der Beratungsstelle Nord der Bremischen Landesstelle gegen die Suchtgefahren werden ebenfalls Beratungen für Drogenabhängige und Drogengefährdete angeboten. Die Entgiftung von Drogenabhängigen wird durch die Klinik Sebaldsbrück, Psychiatrie III, des Krankenhauses Bremen-Ost durchgeführt.

In Bremerhaven unterhält der Verein gegen die Suchtgefahren eine Drogenberatungsstelle.

Als Therapieeinrichtung für Drogenabhängige wird die Einrichtung Hohehorst der Drogenhilfe Bremen e. V. durch den Senator für Jugend und Soziales unterstützt.

Die vorgenannten Einrichtungen bilden gemeinsam die Therapiekette für Drogenabhängige in Bremen.

Das Angebot der Therapiekette wird durch die Arbeit des Elternkreises Drogenabhängige und Drogengefährdete und durch die Arbeit der Selbsthilfegruppen Clean und Elrond wesentlich erweitert. Diese Gruppen werden von dem Senator für Jugend und Soziales ideell und materiell unterstützt. Die Zusammenarbeit der mit der praktischen Drogenarbeit befaßten Stellen wird in einem Arbeitskreis Drogen abgestimmt.

Der Senator für Jugend und Soziales wird auch mittelfristig

- durch materielle und ideelle Förderung der Aktivitäten von Selbsthilfegruppen Betroffener und ihrer Angehörigen
- durch Federführung bei der Koordination der verschiedenen staatlichen Stellen
- durch Koordination der Arbeit freier Initiativen, der regionalen Drogenkette und staatlicher Stellen

dem Problem der Drogenabhängigkeit in Bremen begegnen.

Abschließend erlaubt sich der Senat zu Frage 1 den Hinweis, daß angesichts der vielfältigen und vielschichtigen Genese von Drogenabhängigkeit in einer hochdifferenzierten Gesellschaft voller zur Sucht führenden Gefahrenmomente auch ein vorgeblich optimales System der Suchtprävention und Suchtkrankenhilfe immer nur ein Versuch sein kann. Damit soll bei allem notwendigen, nicht nachlassenden Bemühen vor der Vorstellung gewarnt sein, es gäbe so etwas wie ein wirksames Heilmittel zur Auflösung des Problems. Zur Suchtkrankenhilfe gehört insoweit auch die Erkenntnis der Begrenztheit der Mittel.

Zu Frage 2:

In Ergänzung der Ausführungen zu Frage 1 wird der Senator für Jugend und Soziales in die Arbeit mit Drogenabhängigen verstärkt Vorstellungen einer gemeindenahen regionalen sozialpsychiatrischen Versorgung einbringen.

Insbesondere ist es im ambulanten Bereich notwendig, der in Bremen vorliegenden Altersstruktur von Heroinabhängigen konzeptionell Rechnung zu tragen. Nach den Ergebnissen der Datenerhebung zur epidemiologischen Untersuchung über das Problem harter Drogen im Lande Bremen beträgt das Durchschnittsalter der 650 Heroinabhängigen, die durch die Erhebung bekannt wurden, 27,1 Jahre; von allen Abhängigen sind 85,6 % über 23 Jahre und noch 33,7 % über 28 Jahre alt.

Daher wird der Senator für Jugend und Soziales für Drogenabhängige mit längeren Suchtkarrieren und mangelnder Motivation Formen ambulanter Arbeit weiterentwickeln. Dies soll insbesondere geschehen durch die Verstärkung aufsuchender Sozialarbeit, nachgehender Fürsorge, Angebot einer offenen Einrichtung sowie Hilfsangebote, die Arbeits- und Wohnversorgung einschließen.

Die Therapieeinrichtung Hohehorst der Drogenhilfe Bremen e. V. wird ihre Arbeit stärker auf Bremer Abhängige ausrichten und konzeptionell im Berufsausbildungs- und Berufsförderungsbereich Ergänzungen ihres Programms erarbeiten.

Zu Frage 3:

Die Leistungsfähigkeit und der Wirkungsradius der Drogenberatungsstelle in Bremen (DROBS) sollen durch zwei Maßnahmen erweitert werden. Zum einen wird eine Beteiligung von Mitarbeitern der Einrichtung Hohehorst an der ambulanten Arbeit erwogen. Zum anderen besteht die Möglichkeit, über ein Modellprogramm des Bundesministers für Jugend, Familie und Gesundheit zwei Stellen einzuwerben, mit denen besonders die Arbeit mit langjährig Drogenabhängigen verstärkt werden könnte.

Um die Drogenberatungsarbeit noch besser mit der allgemeinen Jugend- und Jugendsozialarbeit zu verzahnen ist beabsichtigt, die Drogenberatungsstelle in ein gemeinsames Projekt des Jugendamtes und Sozialamtes für die Arbeit mit jungen Menschen im Ostertor-/Steintorgebiet mit dem Ziel der Gewährleistung ganzheitlicher Jugendsozialarbeit zu integrieren.

Die Therapieeinrichtung Hohehorst bereitet derzeit die Ausbildung von 12 Landschaftsgärtnern und 10 Tischlern, unter finanzieller Beteiligung der Bundesanstalt für Arbeit, vor.

Zu Frage 4:

Die Ausgaben für die Renovierung der Anlage und die Ausstattung der Einrichtung Hohehorst betragen rd. 1,5 Mio DM. Die Kosten wurden durch Eigenleistungen der Drogenhilfe Bremen e. V., durch Spenden, Modellmittel des Bundes und Zuschüsse erbracht. Sie verteilen sich wie folgt:

Eigenleistungen der Drogenhilfe Bremen e. V.	442 440,00 DM
Drogenhilfe 80 e. V.	40 000,00 DM
Aktion Sorgenkind	237 560,00 DM
Modellprogramm Psychiatrie	432 000,00 DM
Senator für Gesundheit und Sport	100 000,00 DM
Senator für Jugend und Soziales	287 000,00 DM
Summe	<u>1 539 000,00 DM</u>

Die Kosten für den Betrieb der Einrichtung Hohehorst liegen derzeit bei jährlich rd. 1,7 Mio DM. Diese Summe verteilt sich auf verschiedene Kostenträger wie Krankenkassen, Rentenversicherungsträger, Sozialhilfeträger.

Der tägliche Pflegesatz in der Therapieeinrichtung Hohehorst beträgt derzeit 115,00 DM.

1911-12

The following table shows the results of the survey conducted in the year 1911-12. The total number of cases reported was 1,234. The majority of cases were reported from the districts of ...

District	Number of Cases
District A	345
District B	289
District C	210
District D	150
District E	140
Total	1,234

The above table shows that the total number of cases reported in the year 1911-12 was 1,234. The majority of cases were reported from the districts of ...